

"Haag" in Die Welt (8. Mai 1948)

Legende: Le 8 mai 1948, commentant l'ouverture du congrès européen de La Haye, le quotidien allemand Die Welt se félicite de l'envoi d'une délégation allemande aux Pays-Bas et souligne l'absence du Parti travailliste britannique au congrès.

Quelle: Die Welt. Überparteiliche Zeitung für die Britische Zone. 08.05.1948, Nr. 54; 3. Jg. Hamburg.

Urheberrecht: (c) Die Welt

URL: [http://www.cvce.eu/obj/"haag"_in_die_welt_8_mai_1948-de-76c13386-6810-4bc2-a437-42a9eb245846.html](http://www.cvce.eu/obj/)

Publication date: 20/09/2012

Haag

In der Stadt, die 1899 und 1907 die beiden ersten großen Konferenzen zur Herbeiführung einer übernationalen Verständigung in bezug auf Abrüstung und Völkerrecht erlebte und in der seither der Internationale Schiedsgerichtshof seinen Sitz hatte, nämlich in der altherwürdigen niederländischen Hauptstadt Den Haag, ist soeben eine neue Konferenz mit dem aufregenden Namen „Kongreß für die Vereinigung Europas“ eröffnet worden.

Der Name allein schon besagt, wodurch sich diese dritte Haager Konferenz von ihren zwei berühmten Vorgängerinnen unterscheidet. Diesmal sollen nicht bloße Maßnahmen zur Angleichung der Politik der europäischen Länder beraten werden, sondern konkrete organisatorische Schritte der Vereinigung stehen zur Beschlußfassung. Noch die großen Verständigungskonferenzen der ersten Nachkriegszeit, etwa Locarno, mußten sich mit bloßen deklamatorischen Bekenntnissen zu einer vagen Einheit Europas begnügen. Diesmal stehen eminent praktische — und gleichzeitig visionär kühne — Punkte, wie Bildung eines gemeinsamen Parlaments, Aufstellung eines gemeinsamen Heeres, Einführung einer gemeinsamen Staatsbürgerschaft, auf der Tagesordnung.

Es nimmt der dritten Haager Konferenz nichts von ihrer Bedeutung und es schmälert nicht ihre visionäre Kühnheit daß sie Schönheitsfehler aufweist. Nur im Bereich utopischer Träume sind die Dinge fehlerlos und unumstritten. Die erste unangenehme Beschränkung dieser Konferenz zur Herstellung der europäischen Einheit, das Fernbleiben Rußlands and Osteuropas, war unvermeidlich. Winston Churchill, der geistige und organisatorische Vater der Zusammenkunft, hat einem alten, leidigen Thema eine neue aufrüttelnde Prägung gegeben, als er feststellte: „Wir erstreben die Teilnahme aller Völker des Kontinents, deren Gesellschaftsordnung und Lebensart nicht im Widerspruch zu unserer Charta der Menschenrechte steht. Wir heißen jedes Land willkommen, in dem die Regierung dem Volke und nicht das Volk der Regierung gehört.“

Schwerer ist das Fernbleiben der Regierungspartei Großbritanniens, der Labour Party, zu verstehen. Die Tatsache, daß doch 27 Labour-Abgeordnete im Haag erschienen sind, kann die andere Tatsache nicht verdunkeln, daß die Parteiführung eine offizielle Beteiligung trotz mehrfacher Aufforderungen Churchills ziemlich schroff abgelehnt hat. Das geschah nicht etwa wegen irgendwelcher Meinungsdivergenzen über das zu erstrebende Ziel, Europas Einheit. Lediglich innenpolitische Gegensätze, schmerzliche Wunden des Parteikampfes und vielleicht auch Meinungsdivergenzen über die Rußland gegenüber einzuschlagende Taktik haben zu dem Absagebeschuß der Labour-Leitung geführt.

Aber es wäre sicherlich historisch kurzsichtig, zu lange auf bloße Schönheitsfehler zu starren und dabei die große zukunftsweisende Bedeutung der Haager Europakonferenz zu übersehen. Das gilt insbesondere für den deutschen Blickwinkel, von dem aus die Frage der Einheit unseres Kontinents längst mehr als ein bloßes tagespolitisches Problem ist. Alles, was dem Deutschen an Aufstiegshoffnung, an Erlösungshoffnung geblieben ist, kulminiert in den Worten „europäischer Zusammenschluß“.

Ein unbedingt positiver Punkt in dieser Richtung ist die Beteiligung deutscher Vertreter im Haag. Im gleichen Moment, da die ersten Deutschen in der Genfer Wirtschaftskommission der Marshall-Organisation erscheinen, hat auch eine deutsche Delegation auf den Haager Bänken Platz genommen. Es war wieder Winston Churchill, der die Bedeutung dieses ersten Erscheinens von Deutschen auf einer Nachkriegskonferenz in seiner vollen geschichtlichen Bedeutung unterstrich. „Vor einiger Zeit“, so führte er aus, „habe ich erklärt, daß es die stolze Aufgabe der Siegermächte sein müsse, die Deutschen in die europäische Völkerfamilie zurückzuführen, und ich bin glücklich, daß einige der hervorragendsten und einflußreichsten Franzosen im gleichen Sinne gesprochen haben. Europa benötigt alles, was Franzosen, was Deutsche und jeder andere von uns geben kann.“